

Ölfrucht gewonnen wurde' (K. Jäger, Die Flurnamen der Gemarkung Kleeberg, 1938, S. 71). Vgl. C. 734. 906 und V. 352.

schlagsgerührt Nur in der gebräuchlichen Schelte *Schlägsgeriehrter Hond!* [Gelnhsn.].

Schlagsgewitternaas beliebter Fluch in Gelnhsn. Vgl. *Schlag(s)aas*.

Schlagshund s. *Schlags*.

schlágskapút 'todmüde' [Wtfd.]. Vgl. *schlaglahm*.

Schlagskerl M. Schimpfwort, aber auch anerkennende Bezeichnung [Gelnhsn.].

Schlagsmagen Fluch in Langenberghm.-Bü.

Schlag(s)müde 'todmüde' [Frankf. Homburg v. d. H. Gelnhsn. Wett. Wiss.]. Vgl. *schlaglahm*.

Formen: *šlǫmōi* (r) Wiss.; *šlǫxsmǫid* Gelnhsn.

Schlag(s)rahm M. 'Schlagsahne' [Sossenhm.-Hö Gelnhsn.].

Schlagtag M. 'der 2. 1.' [In Braach-Ro neben *Schlegelstag* und vereinzelt *Waldmännchenstag*].

Form: *Schlatag*. — S. die Anm. zu *Schlegelstag*.

Schlagtaube F. 'Haustaube' [Bhfdn.]. Vgl. S. 1 im Deutschen Wörterb. 9, 425.

Schlagtuch N. 1. 'in den Erntewagen gebreitetes Tuch, das das Herausfallen der Körner verhütet' [Brandoberndf.-Us Gi Di-Ballersb. Breitscheid Hg]. In Ballersb. Wort und Sache nur noch bei alten Leuten üblich. Vgl. *Schlaglaken* und zu beidem 2, 13, 30—35. — 2. 'großes Leintuch, auf dem die Samenkapseln des Flachses zum Trocknen ausgebreitet werden' [Bkhn. (neben *Klenttuch*); wohl auch Hofgeismar]. Vgl. C. 734.

Formen: *Schladuch* Lang-Göns-Gi; *šlādōx* Hhsn.; *Schladōk* Hofgeismar.

Schlagtür F.? 'Kutschenschlag' [Eschr.].

Schlagweihe F.? * 'Habicht (also Astur palumbarius?)' [Volkmarsen-Wo]. Gänse hütende Kinder rufen ihm dort zu: *Schlawigge, Schlawigge, du Gösseln-deij* 'Gäns-chendieb'!

Zu *Weihe* auch für 'Habicht' s. Suolahti, Die deutschen Vogelnamen, 1909, 357.

Schlagzunge F. 'böszüngiges Weib' [Han.].

Schlah (K. 348) s. *Schlage*.

schlähmsch s. *schlehnig*.

schlakerig (-ā-) 'richtig gebunden' (von Schleim-suppen) [Schmalk.]. Zu dünn geratene sind eine *Schlapperbrühe* (s. d.).

Schlamade s. *Chamade*.

Schlamásel, Schlimmassel M. F. N., **Schlamásse** F. 1. 'Unglück', 'Pech' [Massenhm.-Wb Friedrichsd.-Ot Langenschwalb.-Ut Dorchhm.-Li Selt. Odensn.-Wl Bi Beddelhsn.-Wi Han. Sombn.-Ge Steinau-Sehl Bü Scho Gi Salzschlirf-Fu Steinwand-Gf Hersfd. Steina-Zi Abterd.-Ew Oberlistgn.-Wo Kelze-Hg Schmalk.], '(verworrene), verdrießliche Umstände' [Wsl. Höchst Gelnhsn. Obgzb. Rho.]. In Wendungen wie *S. haben* [Selt.], *En S. gerore* 'geraten' [Steina] usw. Besonders von Unglück, Verdrießlichkeiten in Geschäft und Handel. Auch in einem Gedicht, das in rein jüdischem Milieu spielt: *Zwische Massel* 'Glück' (vgl. 2, 270, 15ff.) *un Schlimmassel* 'Unglück' *Awwer es der Weg nett bräät* (Frdr. Stoltze, Gedichte in Frankfurter Mda., Bd. 1⁸, 1896, S. 48). — 2. 'unordentliche Masse', 'Unrat' [Obob. Röhthges-Gi], 'Schlamm', 'Straßenkot' [Höchst Londf.-Gi], „Kram, Schweinerei“ [Han.].

Schlamásel meist N. — Formen: *šlamásel* Gelnhsn.; *Schlam-massel* Altenst.-Bü (1), Höchst (2); *šlamásel* 2 Röhthges; *šlamása* (als Pl. F. gedeutet) 1 Wsl.; *šlamásə* (pluralloses F.) 2 Obob. Für 1 also auch Formen ohne -l, für 2 auch solche mit -l. *Schlimmassel* (dem Metrum nach √ √) nur an der zitierten Stelle. — Vgl. C. 734, K. 348, V. 352f. und Deutsches Wörterb. 9, 428. — Nach Spitzer, Herrigs Arch. 127, 159 und 138, 234ff. komponiert aus *schlimm* (nhd.) und *Massel* (zu hebr. *masol* 'Stern', 'Schieksal'). Ihm folgt Kluge-Götze¹⁵ S. 669, dessen Zitat übrigens zu vergenauern ist, während das Schwäb. Wörterb. Bd. 5 S. 886 den 2. Aufsatz Spitzers noch nicht kennen konnte (s. Bd. 5 S. II). Gegenüber Spitzers Deutung fällt bei uns die Vereinsamung von *Schlimmassel* auf und die ihm anscheinend mangelnde Erstsilbenbetonung. — S. 2 deutlich mit *Schlamm* in Zusammenhang gebracht, wohl auch mit *Masse*. Im übrigen vergleicht Spitzer a. a. O. 138 S. 235 Anm. 1 mit Recht den auch unserm Gebiet bekannten Vokalwechsel bei *Schlemíhl* (s. d.).

Schlamb (-), *Schlambes* s. *Schlamp* (-), *Schlampes*.

Schlambámbe, -bel usw. s. *Schlampámpe* usw.

Schlambúle s. *Schlemíhl*.

Schlammch, *schlamchen* usw. s. *Schlampch*, *schlampchen* usw.

Schlamiel, -mien, *schlamielig*, s. *Schlemíhl*, *schlemíhlig*.

Schlámilch s. *Schlege(l)milch*.

Schlamm s. *Schlamp*.

Schlamm- vgl. *Schlamp-*

Schlammassel s. *Schlamásel*.

Schlammbeißer M. 1. * 'fauler Mann' [Klein-Eichen-Scho]. — 2. Spottname für die Einwohner von Gießen in dessen Nachbarschaft, doch auch noch in Wtfd. Bis vor etwa 2 Menschenaltern sollen die Gießener Straßen bei Regen besonders schmutzig gewesen sein.

Bei K. 348 nur für den Fisch *Cobitis fossilis*.

schlámmen (*šlēmən*) 'neues Mauerwerk mit Kalkmilch streichen' [Rho.].

Schlammer s. *Schlamber*.

schlammesig s. *schlammesig*.

Schlammil (K. 348), *Schlammil* s. *Schlemíhl*.

Schlammuleh, *Schlammüle*, *schlammulig* s. *Schlemíhl*, *schlemíhlig*.

Schlamp, *Schlamm* M. 1. 'Schlamm', 'Morast' [Höhr-Uw Niedernhsn.-Ut Falkenstn.-Ot Han. Ge Fb Gi Wtfd. Rbhsn. Obob. Rho.]. *Hä hät Gäld wie Schlamm* 'ist sehr reich' [Obob.; ähnl. Zi]. *Der Schlamm!*, auch *Der Schlamp!* Ausruf der Überraschung oder des Unwillens in Gelnhsn. — 2. * 'grüne Pflanzendecke aufstehenden Gewässern' [Ransb.-Uw]. — 3. * 'Fettschicht auf der gekochten Milch' [Verbreitung s. wortgeographische Skizze *Schmant*]. Vgl. *Schlampes* 3.

Formen: *Schlamp* Höhr Niedernhsn. und (S. 3) Kleinlüder-Fu; *šlamb* Gelnhsn.; *šlāmb* mit wenigen Ausnahmen herrschend im Gebiet der 2, 874, 55 genannten Arbeit; *šlam* Wtfd. Rbhsn. Obob. Rho. — Vgl. C. 734 und Deutsches Wörterb. 9, 434ff., ferner *Schlampchen*.

Schlamp- vgl. *Schlamm-*.

Schlampámpe F. 1. 'dünne Suppe' [Rho.]. — 2. 'nachlässige Frau' [Wiss. Rho.]. Stärker als *Schlampe* 2 (s. d.).

Formen: *šlambámbe* Wiss.; *šlampámpə* Rho. — Vgl. Deutsches Wörterb. 9, 436f.

Schlampámpel M. 1. 'breiiges, unschmackhaftes